

Mechernich-Breitenbenden: Römerkanal und „Kanalmeisterei“

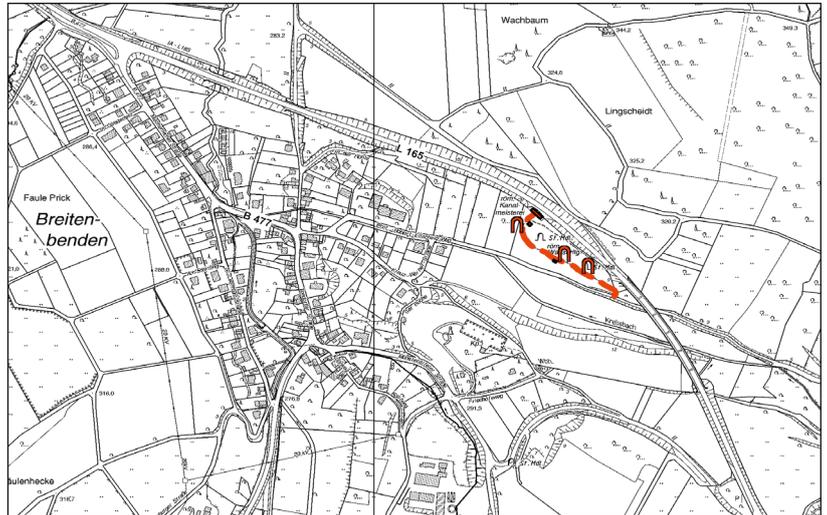
Lage:

2 km südöstlich von Mechernich

Anfahrt:

A 1 Ausfahrt 112/Mechernich, Richtung Mechernich, links in die B 477 nach Breitenbenden abbiegen, am Ortsende links abbiegen in die Münstereifeler Straße und den Hinweisen folgen, ausgeschilderter Fußweg ca. 600 m

Geokoordinaten 6.680920/50.581421



Ausschnitt Topografische Karte 1:5.000 (Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW 2012).

Die römische Eifelwasserleitung, der sogenannte Römerkanal, versorgte vom 1. bis 3. Jahrhundert n. Chr. Köln mit qualitativem Trinkwasser. Von den römischen Ingenieuren als reine Gefälleleitung konzipiert, passte sie sich eng dem Geländere relief an. Bei der Trassenabsteckung wurden kleinere Täler und Bergsporne umrundet. Dabei musste mit dem zur Verfügung stehenden Höhenunterschied, der Energiehöhe, sehr sparsam umgegangen werden. Das war notwendig, damit die Leitung auf ihrem Weg nach Köln nicht zu schnell an Höhe verlor und große „Hindernisse“ problemlos überwunden werden konnten. Das tief eingeschnittene Krebsbachtal bei Breitenbenden stellte ein Geländehindernis dar. Anders als im nahe gelegenen Vussem überquerte der Kanal dieses Seitental des Veybachs nicht auf einer großen Aquäduktbrücke. Da man in diesem Leitungsabschnitt offenbar recht großzügig mit dem Gefälle umgehen konnte, baute man eine weit ausladende Schleife, in der Ingenieursprache „Talumfahrung“ genannt, die sich eng an das Geländere relief anschmiegte. Die Brücke zur Überquerung des Baches fiel so kleiner aus. Von ihr und einem großen Teil der Talumfahrung ist heute leider nichts mehr erhalten. Für den Bau des Autobahnzubringers L 165 zur A 1 musste 1978 bis 1980 ein längerer Abschnitt des Römerkanals weichen. Zwölf kurze Teilstücke der Leitung wurden damals geborgen und an verschiedenen Orten des Rheinlandes aufgestellt. Der am Ort verbliebene Teil des Römerkanals gibt aber noch an verschiedenen Stellen gute Einblicke in seine Bauweise. Der untere Abschnitt besteht aus Stampfbeton (*Opus caementicium*). Die beiden Seitenwangen sind nach der Methode der „verlorenen“ Schalung hergestellt worden; man hat bei der Herstellung der Wandung keine Holzverschalung verwendet, sondern die Innenseiten der Wangen aus Handquadersteinen aufgesetzt und den Raum bis zur Baugrubenwand unter reichlicher Verwendung von Mörtel aufgemauert. Für den Bau des Gewölbes wurde anschließend ein hölzernes Lehrgerüst verwendet, dessen Bretter Abdruckspuren auf der Innenseite des Gewölbes hinterlassen haben. Im wasserdurchströmten Teil der Rinne hat sich während der Nutzungszeit Kalksinter abgelagert. Außer den genannten Bauwerksteilen ist am östlich gelegenen Aufschluss des erhaltenen Wasserleitungsabschnitts noch auf eine bergseitig angelegte Drainage hinzuweisen. Als Besonderheit des Leitungsabschnitts bei Breitenbenden sind mehrere Einstiegsschächte in den Kanal sowie drei nahe der Leitung gelegene Gebäudegrundrisse aus seiner Betriebszeit zwischen dem 1. und 3. Jahrhundert zu nennen. Möglicherweise handelt es sich bei dem Gesamtensemble um die Reste einer Art Kanalmeisterei, in der eine kleine Mannschaft zur Inspektion der Leitung untergebracht war. Zwei der insgesamt vier Einstiegsschächte sind rekonstruiert bzw. in den oberen Mauerschichten erneuert worden. Das größte der drei Gebäude im Norden des Leitungsabschnitts bestand aus mehreren Räumen, Stallungen und einem Innenhof. Sein nordöstlicher Teil musste der L 165 weichen. 20 m südwestlich davon lag ein kleiner Bau, evtl. ein Speicher, mit quadratischem Grundriss aus trocken gemauerten Grauwackeplatten. 60 m südlich davon liegen die Reste eines rechteckigen Kellers, in den heute noch eine

kleine Treppe hinabführt. Er besteht aus sauber vermörtelten Grauwacke- und Sandsteinquadern mit in Resten erhaltenem Fugenstrich. Aufgrund ähnlicher kleiner Gebäudereste an anderen Abschnitten der Eifelwasserleitung wurde die Vermutung geäußert, es handle sich bei diesem Bau um die Reste eines kleinen Tempels, in dem göttlicher Schutz für die Wasserleitung erfleht wurde. Der Bau selbst lässt eine solche Interpretation jedoch nicht zu.

Programm:

- Führungen zu den Gebäuderesten und Aufschlüssen der Wasserleitung mit Steve Bödecker M. A. und Hans-Jost Mergen M. A., beide LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
- Kinderarchäologen auf Ausgrabungstour, betreut von Sabine Wahlen und Gabi Schumacher, Touristik-Agentur Mechernich e. V.
- Römertaler angeln im Römerkanal, betreut von Sabine Wahlen und Gabi Schumacher, Touristik-Agentur Mechernich e. V.

Gastronomie:

- Saurer Bohneneintopf nach Breitenbendener Art, „Cäsars Steak“ (hausgemachte Frikadellen im Brötchen), serviert von den Breitenbendener Ortsvereinen

Nahe gelegene Stationen der Archäologietour Nordeifel 2012:

- Nach **Zülpich zur Landesburg** die B 477 über Mechernich, Kommern, Schwerfen, Sinzenich und Hoven nach Zülpich fahren; Parkplatz in der Bonner Straße nutzen (Adenauerplatz), 500 m Fußweg durch das Münstertor und die Brauersgasse zum Mühlenberg mit der Landesburg, Geokoordinaten 6.647046/50.689975.
- Nach **Nettersheim-Roderath zur kleinen römischen Hofanlage** die B 477 nach Süden über Vussem, Eiserfey, Weyer, Zingsheim nach Engelgau fahren, dort links in die Roderather Str. (K 36) abbiegen und 2,2 km Richtung Roderath fahren; die Hofanlage liegt im Wiesengelände nördlich der Straße, Geokoordinaten 6.701688/50.505553.

Ansprechpartner:

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Endenicher Straße 133, 53115 Bonn
Tel 0228 9834-172, Fax 0228 9834-119
julia.ott@lvr.de

Touristik-Agentur Mechernich e. V.
Bergstr. 1, 53894 Mechernich
Tel 02443 49-4321, Fax 02443 49-5321
touristik@mechernich.de

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Außenstelle Nideggen
Zehnthofstraße 45, 52385 Nideggen-Wollersheim
Tel 02425 9039-0
ulrike.muessemeier@lvr.de
www.bodendenkmalpflege.lvr.de
www.archaeologietour-nordeifel.lvr.de

www.mechernich.de



Aufschluss der römischen Eifelwasserleitung bei Breitenbenden. An dieser Stelle sorgte an der Bergseite eine Drainage dafür, dass Oberflächenwasser vom Hang nicht in die Leitung durchsickerte (Foto: M. Thuns, LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland).

